

Fachschulspezifische Methodik

„Fachschnule – Chancen nutzen“

Im Rahmen des QIBB Landesthemas 2016 - 2018 „Fachschnule – Chancen nutzen“ sind drei Handreichungen entstanden:

- Fachschulgerechte Methodik
- Tipps für Unterrichtende an Fachschulen
- Hilfreiche außerschulische PartnerInnen

Sie sollen allen PädagogInnen an Fachschulen eine Unterstützung in ihrer Unterrichtstätigkeit sein. Die Inhalte sind von Unterrichtenden für Unterrichtende. Es wurden Erfahrungen zusammengetragen, Erprobtes wurde diskutiert und eine Auswahl zusammengestellt. Diese soll laufend aktualisiert und erweitert werden. Wir freuen uns daher sehr, wenn Sie uns Beiträge zur Verfügung stellen. Bitte schicken Sie diese an fachschnule@humwien.at. Die jeweils aktuelle Version finden Sie unter www.humwien.at.

Initiiert wurde dieses Projekts von Landesschulinspektorin Mag. Dr. Alexandra Metz-Valny unter der Projektleitung von Judith Dinobl BEd. und der Begleitung von Dipl.Päd. Ulrike Hlavin sowie der aktiven Mitarbeit der VertreterInnen der Fachschulen der Humanberuflichen Schulen Wiens.

Vielen Dank an die FachschulkoordinatorInnen:

HLM/W 9	Dipl.-Päd. Angela BERAN	HLM/K 16	Judith DINHOBL, BEd
GAFA	VI. Ingeborg FALKNER	HLT/W 13	Dipl.-Päd. Birgit FÜHRER
HLW 10	Mag. Eva GOBER	AFSW 17	Dipl.-Päd. Martina KARALL
HLT/W 21	Mag. Renate KOHLRUSCH	FM 15	Dipl.-Päd. Christine KRANNER
FW 12	Dipl.-Päd. Beate MOHAMED-ORTH	HLW 23	Sarah PANZENBÖCK, BEd
HLW 19	Mag. Daniel PILLER	CA 9	Mag. Anneliese PRILHOFER
FAW 13	Mag. Andrea RADKOWITSCH	HLW 3	Mag. Elisabeth RAMHARTER
IFS Mag.	Kristina REICH	FW 9	MMag. Isolde REICHT
HFS 22	Mag. Angela SCHMIEDECKER		

Bei dieser Handreichung gab es des Weiteren Unterstützung von VertreterInnen der ARGE Deutsch. Vielen Dank an:

HLW 19	Mag. Florian POGUTTER	HLW 19	Mag. Julia NÖBAUER
IFS	Mag. Anna SCHMUTZER	HLM/W 9	Mag. Sonja STINDL
HLM/W 9	Mag. Ursula DALLINGER	MODUL	Mag. Andreas KUBACEK
AFSW 17	OStR. Mag. Margarete QUADLBAUER		

Ein weiteres Dankeschön an Mag. Julia Nöbauer für das Lektorieren.

INHALT

Methoden	1
Glossar erstellen.....	1
Glossar nutzen.....	2
Expertinnensystem	3
Differenzierte Beispiele	4
Aufbauender Arbeitsablauf.....	5
Arbeitstheke.....	6
Vorsicht Falle	7
Bewerbungsgespräch	8
Standbilder formen	9
ABC-Methode	10
COOL	11
Portfolio im fachpraktischen Unterricht.....	12
Klassenzimmer auflösen.....	13
Offener Bücherschrank	14
Lernposter	15
Kontrollierte Dialoge	16
Das Kugellager	17
Vokabelkarten.....	19
Medien	20
Zeitung in der Schule	20
Kahoot	21
Der tägliche Info-Handy-Check	22
Kreatives Schreiben	23
Bilder und Gegenstände als Schreibimpuls.....	23
Blackstories	24
Kreativer Einsatz von Klassenlektüre.....	25
Wer-was-wo-Geschichten.....	26

Textsorte: Beschreibung und Liebesbrief	27
Jugendsprache	28
Paralleltexte/Parallelgedichte schreiben.....	29
Textkonkretisierung	30
Schreiben zu Musik	31
Free-Writing, Mind-Writing	32
Wattpad: Lesen und Schreiben verknüpfen	33
Laufdiktat.....	35
Spiele zur Verbesserung der sprachlichen und sozialen Kompetenzen.....	36
Dixit	36
Problembereich Artikelgebrauch im deutschen als Zweitsprache.....	37
Die wandernde Lektüre.....	38
Spiele: Tabu, Activity, Nobody is Perfect.....	39
Werwolf.....	40
NASA-Weltraumspiel	41
Speed-Date	42
Empfohlene Literatur	43

METHODEN

Methoden-/Ideenname
GLOSSAR ERSTELLEN
Kurzbeschreibung
Anlegen eines Glossars als Vokabelheft oder in Form eines Karteikastens. Als Inhalte eines Glossars eignen sich Fremdwörter, Fachbegriffe, Vokabel oder auch all jene Wörter, die für SchülerInnen unbekannt sind (Anwendung ist fächerübergreifend möglich).
Ziel:
Wortschatzerweiterung, Sicherheit in der Fachsprache
Ablauf/konkrete Umsetzung:
<p>Sobald ein unbekannter, interessanter Fachbegriff/ein Fremdwort auftaucht, wird er/es besprochen und in das Glossar eingetragen.</p> <p>SchülerInnen führen ein Vokabelheft oder einen Karteikasten. Die Lehrkraft legt zentral am PC-Laufwerk ein Glossar an, auf das jede Lehrerin/jeder Lehrer zugreifen kann und in das sie/er eintragen kann.</p> <p>Gemeinsam mit den SchülerInnen wird kontrolliert, ob der Begriff schon besprochen wurde und bereits im Glossar enthalten ist oder ob er neu aufgenommen werden soll.</p> <p>Varianten in der Umsetzung:</p> <ul style="list-style-type: none">• SchülerInnen führen eine Sammelmappe (liegt in der Klasse auf), LehrerInnen kontrollieren.• Das Glossar kann auch auf Moodle oder in einer Dropbox geführt werden.
Benötigte Materialien:
<ul style="list-style-type: none">• Ev. Hefte oder• Karteikasten und Karteikarten oder• Sammelmappen oder• Computer, Beamer

Methoden-/Ideenname
GLOSSAR NUTZEN
Kurzbeschreibung
Ein Glossar kann auf verschiedene Weise im Unterricht genutzt werden. Die SchülerInnen bekommen zum Umgang mit neuen Begriffen einen spielerischen Zugang.
Ziel:
Freude an einer Wortschatzerweiterung, Sicherheit in der beruflichen Alltagssprache
Ablauf/konkrete Umsetzung:
<ul style="list-style-type: none">• SchülerInnen erstellen Plakate zu den neuen Wörtern und deren Erklärungen, die sie gefunden haben und hängen diese in der Klasse auf. Die Wörter sollen im Blickfeld der SchülerInnen sein, Blätter wechseln in regelmäßigen Abständen;• Activity mit Glossarbegriffen• Millionenshow mit Glossarbegriffen• Memory mit Glossarbegriffen (Begriff und Begriffserklärung ergeben ein Suchpaar)• Domino mit Glossarbegriffen (Begriff und Begriffserklärung müssen zusammenliegen)
Benötigte Materialien:
Heft, Papier, Arbeitsblätter, ev. Plakate, selbst erstellte Spiele etc.

Methoden-/Ideenname
EXPERTINNENSYSTEM
Kurzbeschreibung
Jeder wird zum/zur ExpertIn für einen bestimmten Teilbereich gemacht.
Ziel:
Auch lernschwache SchülerInnen sollen erkennen, dass sie ExpertInnen sein können. Das Wissen wird innerhalb einer Arbeitsgruppe mit diversen Hilfestellungen erworben.
Ablauf/konkrete Umsetzung:
Ein Stoffgebiet wird auf unterschiedliche SchülerInnen aufgeteilt. Durch unterschiedliches, von den LehrerInnen bereitgestelltes Info-Material oder durch differenzierte Arbeitsaufträge werden SchülerInnen oder auch Schülergruppen zu ExpertInnen für diese Inhalte. Die jeweiligen ExpertInnen präsentieren anschließend an die Erarbeitungsphase den anderen SchülerInnen ihr Wissen. Vorteil: Sowohl stärkere als auch schwächere SchülerInnen werden zu ExpertInnen für einen bestimmten Teilbereich gemacht.
Benötigte Materialien:
Aufgaben in unterschiedlichen Anspruchsniveaus
Sonstiges:
Kombinierbar ist das Expertenlernen mit der Methode „Arbeitstheke“ (siehe S. 10): jede/r nimmt sich eine Aufgabe, die sie/er sich zutraut und präsentiert diese nach der Ausarbeitung als ExpertIn den anderen SchülerInnen.

Methoden-/Ideenname
DIFFERENZIERTE BEISPIELE
Kurzbeschreibung
Einheitliche und differierende Beispiele werden angeboten
Ziel:
Förderung und Motivation sowohl lernschwacher wie auch -stärkerer SchülerInnen; Erfolgslebnisse für alle SchülerInnen; Lernschwächere SchülerInnen haben mehr Zeit zur Aufgabenbewältigung.
Ablauf/konkrete Umsetzung:
<ul style="list-style-type: none">• Lernschwächere und -stärkere SchülerInnen bekommen zuerst einfache Beispiele. SchülerInnen, die rasch fertig sind, erhalten noch zusätzlich schwierigere (spannendere) Beispiele. Schwächere SchülerInnen haben mehr Zeit, gute SchülerInnen langweilen sich nicht.• Variation: Aufgaben werden je nach Schwierigkeitsgrad mit ein, zwei oder drei Sternen versehen. SchülerInnen wählen den Schwierigkeitsgrad selbständig.• Fachpraktischer Unterricht: Es kann ein Überthema mit individuellen Ausführungen und Subthemen gestellt werden.• Projektunterricht: Angebote von unterschiedlich großen und unterschiedlich schwierigen Arbeitspaketen schaffen
Benötigte Materialien:
Arbeitsaufträge in unterschiedlichen Anforderungsniveaus

Methoden-/Ideenname
AUFBAUENDER ARBEITSABLAUF
Kurzbeschreibung
Aufbauende Aufgabenstruktur mit selbständiger Korrekturmöglichkeit und individuellem Arbeitstempo
Ziel:
Förderung und Motivation sowohl lernschwacher wie auch -stärkerer SchülerInnen; Erfolgslebnisse für alle SchülerInnen;
Ablauf/konkrete Umsetzung:
Zusammenhängende Aufgaben nach aufsteigendem Schwierigkeitsgrad: SchülerInnen arbeiten selbständig, sobald sie die erste Aufgabe erledigt haben, bekommen sie die Lösung zur eigenständigen Korrektur und die nächste Aufgabe, usw. Folge: Erfolgslebnisse für alle SchülerInnen.
Benötigte Materialien:
Zusammenhängende Aufgaben nach aufsteigendem Schwierigkeitsgrad

Methoden-/Ideenname
ARBEITSTHEKE
Kurzbeschreibung
Bei der Methode der Arbeitstheke wählen SchülerInnen Arbeitsaufgaben und korrigieren diese selbstständig nach einem Korrekturmuster (Lösung).
Ziel:
Selbständige Wissensaneignung nach Interesse und Können
Ablauf/konkrete Umsetzung:
<p>Auf einer Theke, einem Tisch, Fensterbrett, etc. werden Aufgaben aufgelegt.</p> <p>Die Lösungen werden farblich deutlich codiert am Nebentisch bereitgestellt. Es muss klar ersichtlich sein, welche Lösung zu welcher Aufgabe gehört.</p> <p>Es wird den SchülerInnen ein Zeitrahmen bekanntgegeben, in dem sie Aufgaben lösen können.</p> <p>Die SchülerInnen wählen ihre Aufgabe selbständig aus, bearbeiten sie, überprüfen sie und nehmen sich dann eine neue Aufgabe, usw.</p> <p>Anmerkung:</p> <p>Es sollten genügend Aufgaben zur Auswahl bereitgestellt werden. Für den Beginn könnten auch die ersten Aufgaben in einer leichteren Form für alle vorgegeben werden, um den Andrang an der Arbeitstheke im Rahmen zu halten. In diesem Fall sollten auch genügend Lösungen bereitgehalten werden.</p> <p>Vorsicht:</p> <p>Die SchülerInnen sollten sich die Lösungen nicht schon zu Beginn der Aufgabe mitnehmen!</p>
Benötigte Materialien:
Arbeitsaufträge in unterschiedlichen Anforderungsniveaus
Sonstiges:
<p>Kombinierbar mit der Methode „Expertensystem“ (siehe Seite 3)</p> <p>Vgl: B. Hugenschmidt, A. Techau (2005): Methoden schnell zur Hand, 66 schüler- und handlungsorientierte Unterrichtsmethoden. Leipzig: Klett Verlag</p>

Methoden-/Ideenname
VORSICHT FALLE
Kurzbeschreibung
<p>Bewusst gesetzte „Fehler“ in Angaben fordern sehr interessierte, aber auch lernschwache SchülerInnen heraus.</p> <p>Das Finden von Fehlern steigert die Motivation.</p>
Ziel:
Aufmerksamkeit und Konzentration verstärken. Denken außerhalb der Routine fördern.
Ablauf/konkrete Umsetzung:
<p>Regelmäßig, aber nicht zu oft, werden in Aufgabenstellungen Fehler oder Hürden (manchmal offen, manchmal versteckt) eingebaut. SchülerInnen lernen aufmerksamer zu sein.</p> <p>Achtung:</p> <p>Die Dokumente/Arbeitsblätter, die bewusste Fehler oder Hürden enthalten, sollten unbedingt speziell gekennzeichnet werden. (Das ist besonders wichtig, weil möglicherweise nicht alle Fehler von den SchülerInnen in der Stunde gefunden werden. In diesem Fall sollte ein fehlerhafter Text nicht zu Verwirrungen führen. Auch für die Weitergabe von Kopien an fehlende SchülerInnen ist diese Kennzeichnung wichtig).</p>
Benötigte Materialien:
Gekennzeichnete Aufgabenstellungen mit eingebauten „Fehlern“

Methoden-/Ideenname
BEWERBUNGSGESPRÄCH
Kurzbeschreibung
SchülerInnen bereiten sich auf ein Bewerbungsgespräch vor und führen dieses mit dem Lehrer/der Lehrerin oder einem externen Coach (z.B. von der AK) innerhalb der Gruppe
Ziel:
Sicherheit erhalten, Bewusstwerden des Auftretens, Feedback geben und Feedback nehmen lernen
Ablauf/konkrete Umsetzung:
SchülerInnen erhalten eine Stellenanzeige/Stellenausschreibung und bereiten sich auf ein Bewerbungsgespräch vor. Geforderte Qualifikationen, Erfahrungen und ein Gesprächsleitfaden sollen vorbereitet werden. Das Bewerbungsgespräch wird mit der Lehrerin/dem Lehrer geführt oder es kann ein externer Coach gewonnen werden. Die restliche Gruppe ist in der Beobachterrolle, notiert Besonderheiten des Gesprächs und gibt anschließend Feedback.
Benötigte Materialien:
Ausgesuchte Stellenanzeigen aus den Printmedien in kopierter Form oder selbstgestaltete Stellenanzeigen.

Methoden-/Ideenname
STANDBILDER FORMEN
Kurzbeschreibung
Szene aus einem literarischen Text durch Personen nachstellen
Ziel:
Erkennen von Schlüsselszenen, Identifikation mit literarischen Figuren
Ablauf/konkrete Umsetzung:
<ul style="list-style-type: none"> • SchülerInnen finden sich in Gruppen von drei bis vier Personen zusammen. • SchülerInnen wählen selbst eine Schlüsselszene aus. • Ein/Eine RegisseurIn wird bestimmt, die anderen Gruppenmitglieder sind DarstellerInnen. • Eine aussagekräftige Position für ein Standbild der gewählten Szene wird definiert. • Die DarstellerInnen nehmen ihre Position im Standbild ein. • Der/Die RegisseurIn bessert nach, bis das Standbild stimmig ist. • Die DarstellerInnen frieren ein und halten ihre Position. • Der/Die Regisseurin erklärt das Zustandekommen dieses Standbildes. • Die SchülerInnen diskutieren eine alternative Weiterentwicklung der Szene im Unterschied zum Ausgangstext. • Die SchülerInnen können am Standbild weiter arbeiten und es eventuell verändern. • Die SchülerInnen antizipieren alternative Ausgänge und verschriftlichen diese.
Benötigte Materialien:
Ausgangstext

Methoden-/Ideenname
ABC-METHODE
Kurzbeschreibung
<p>SchülerInnen finden nach der Struktur des Alphabets viele Begriffe zu einem Thema. Einsatz zu Beginn des neuen Themas (Was wird schon gewusst?) und am Ende der Einheit (Was haben wir dazugelernt?)</p>
Ziel:
Sichtbarmachen von Zusammenhängen und des Lernzuwachs in überschaubarer Struktur.
Ablauf/konkrete Umsetzung:
<p>Die SchülerInnen notieren auf einem A4-Blatt zu jedem Buchstaben des Alphabets einen Begriff zu einem vorgegebenen Thema. Buchstaben, für die keine Begriffe gefunden werden, bleiben leer stehen. Dann erfolgt die Unterrichtseinheit und danach sollen die SchülerInnen versuchen das Alphabet zu vervollständigen.</p> <p>Abschluss Variante 1</p> <p>Es können im Anschluss die diversen Begriffe zu einzelnen Buchstaben vorgelesen und verglichen werden. Begriffe, die keinen direkten Zusammenhang zeigen, müssen von den SchülerInnen erklärt werden.</p> <p>Abschluss Variante 2</p> <p>Es wird nach den meisten Begriffen gefragt. Wer die meisten Begriffe gefunden hat, ist der „ABC-king“ oder die „ABC-queen“ des Tages.</p>
Benötigte Materialien:
ABC-Liste
Sonstiges:
Diese Methode eignet sich auch gut für den Fremdsprachenunterricht.

Methoden-/Ideenname
COOL
Kurzbeschreibung
COOL – fachschultaugliche Aufträge
Ziel:
Förderung von Teamarbeit und Selbständigkeit, Individualisierung
Ablauf/konkrete Umsetzung:
<p>LehrerInnen setzen diverse Methoden ein und gestalten die Lern- und Arbeitsformen für die SchülerInnen variabel.</p> <p>Der Unterricht ist handlungs- und anwendungsorientiert und zeichnet sich durch eine hohe aufgabenbezogene Aktivität auf Seiten der Lernenden aus – somit haben diese die Gelegenheit, ihr Können zu zeigen und zu erleben.</p> <p>COOL-Aufträge fördern nicht nur die Fachkompetenz, sondern in großem Ausmaß auch die Methodenkompetenz, sowie die Personal- und Sozialkompetenz.</p> <p>Somit nimmt das selbstgesteuerte Lernen einen großen Stellenwert in der methodisch-didaktischen (Vorbereitungs-)Arbeit ein. Der Schwerpunkt liegt auf situiertem, selbstgesteuertem Lernen, um die Kompetenzorientierung auf Verstehen und die Anwendung des Verstandenen auszulegen.</p> <p>Unter anderem bieten sich interaktive Übungen an, die die Schülerinnen und Schüler positiv und oft auch humorvoll motivieren, ihr erworbenes Wissen innerhalb eines situativen Rahmens zu üben und zu festigen.</p>
Benötigte Materialien:
Arbeitsaufträge
Sonstiges:
<p>Austauschplattform mit kontrolliertem Zugang ist in Planung</p> <p>www.cooltrainers.at</p>

Methoden-/Ideenname
PORTFOLIO IM FACHPRAKTISCHEN UNTERRICHT
Kurzbeschreibung
SchülerInnen dokumentieren den Arbeitsprozess und ihre Fortschritte.
Ziel:
Vorbereitung auf Praktikum und Abschlussprüfung, Bewusstwerden „Wo stehe ich?“, wertschätzender Umgang mit Unterlagen, verbesserte Selbsteinschätzung; Die SchülerInnen erhalten eine Struktur des geforderten Lerninhalts und des Arbeitsprozesses.
Ablauf/konkrete Umsetzung:
SchülerInnen dokumentieren regelmäßig den Arbeitsablauf, den Arbeitsfortschritt und ihre Ergebnisse. Das Portfolio wird in den Unterricht mitgebracht. Das Portfolio ist ein Spiegel ihrer Arbeit. Sie sehen selbst, was noch zu tun (oder zu lernen) ist und was sie bereits können.
Sonstiges:
Dies kann auch ähnlich einem Projekthandbuch bei Projekten oder der Umsetzung von Junior-Companies erstellt werden und kann zur Bewerbung beigelegt werden.

Methoden-/Ideenname
KLASSENZIMMER AUFLÖSEN
Kurzbeschreibung
Arbeitsaufträge in „selbstgewählter“ Lernumgebung
Ziel:
Freude am Schreiben, positiver gruppendynamischer Effekt, Präsentationsfähigkeit wird geschult
Ablauf/konkrete Umsetzung:
Die Schreib-Gruppen dürfen in der Klasse bleiben, können aber auch am Gang schreiben oder in einem unbesetzten Klassenraum. SchülerInnen haben die Möglichkeit, sich außerhalb des Klassenraumes aufhalten zu dürfen, was von den SchülerInnen als Besonderheit, mitunter als „Privileg“, empfunden wird. Gegen Ende des Unterrichts werden die Ergebnisse im angestammten Klassenraum präsentiert.

Methoden-/Ideenname
OFFENER BÜCHERSCHRANK
Kurzbeschreibung
In der Schule wird ein Bücherschrank aufgestellt. Bücher können unentgeltlich ausborgt werden. Ausgelesene Bücher werden zurückgebracht.
Ziel:
Leseverständnis fördern; Lesefluss fördern; Umgang mit Büchern fördern;
Ablauf/konkrete Umsetzung:
Im Schulhaus wird an zentraler Stelle ein Bücherregal/Bücherschrank aufgestellt. Es erfolgt ein Aufruf gern gelesene Bücher beizusteuern. Jeder hat jederzeit zum öffentlich aufgestellten Bücherschrank Zugriff.
Benötigte Materialien:
Ein Schrank/ein Regal und viele Bücher
Sonstiges:
In der Anlaufphase wäre es gut, einen Verantwortlichen zu haben. Der offene Bücherschrank darf nicht zu einer Entsorgungsstelle für alte, ungeliebte Bücher werden. (Gelegentlich durchforsten!) Man kann auch eine Empfehlungsliste einführen, dabei soll jeder Leser/jede Leserin das gelesene Buch bewerten (spannend, einfach, heiter, ...)

Methoden-/Ideenname
LERNPOSTER
Kurzbeschreibung
Erstellung von Plakaten, auf denen verschiedene Lerninhalte (Sprach- und Satzbausteine, Argumentationsschemata, Textsortenmerkmale, häufige Fehlerquellen im Bereich Sprachbewusstsein ...) anschaulich dargestellt und erklärt werden; diese Plakate werden gut sichtbar (im Tafelbereich) und langfristig im Klassenzimmer aufgehängt und sind somit für Schülerinnen und Schüler ständig „abrufbar“.
Ziel:
Förderung im Bereich Sprachbewusstsein; Entlastung und Unterstützung bei der Festigung von Lerninhalten
Ablauf/konkrete Umsetzung:
Erarbeitungsphase: SchülerInnen erarbeiten einzelne Teilbereiche des gewünschten Lerninhaltes und gestalten Plakate Präsentation der Ergebnisse im Klassenverband Sichtbarmachen der Ergebnisse: Plakate werden gut sichtbar im Klassenzimmer aufgehängt
Benötigte Materialien:
Plakate und Stifte
Sonstiges:

Methoden-/Ideenname
KONTROLLIERTE DIALOGE
Kurzbeschreibung
nach Rogers Die Schülerinnen und Schüler üben in simulierten Dialogen das Gesagte des Gegenübers richtig zu verstehen und in eigenen Worten wiederzugeben
Ziel:
Förderung des Zuhörens
Ablauf/konkrete Umsetzung:
A und B simulieren einen Dialog; vor jeder Äußerung müssen A und B wiederholen, was ihr Gesprächspartner gesagt hat (möglichst prägnante Formulierung, in der nur das Wesentliche wiederholt wird) und antworten erst nach dieser Zusammenfassung des Gesagtem; A kontrolliert, ob B die Aussage sinngemäß zusammengefasst hat usw.
Benötigte Materialien:
Sonstiges:

Methoden-/Ideenname	
DAS KUGELLAGER	
Kurzbeschreibung	
<p>nach Heinz Klippert</p> <p>Das Karussellgespräch, oft auch Kugellager (Heinz Klippert), Lernkarussell oder Rundgespräch genannt, ist ein zeitlich begrenzter mündlicher Informationsaustausch über ein vorgegebenes Thema. Die TeilnehmerInnen sitzen oder stehen sich dabei paarweise gegenüber.</p>	
Ziel:	
<p>Sinnerfassendes Lesen, Herausfiltern von Schlüsselbegriffen, Verständliches Weitergeben von Informationen, Hörkompetenz, Schulung des Ausdrucks</p>	
Ablauf/konkrete Umsetzung:	
<ol style="list-style-type: none"> 1. Klasse in zwei Gruppen teilen 2. Zwei Texte, die gekürzt werden sollen, werden an die beiden Gruppen ausgegeben. Der innere Kreis bekommt Text 1, der äußere Text 2. 3. Je nach Textlänge und Schwierigkeitsgrad dürfen Schlüsselbegriffe von den SchülerInnen im Text markiert werden. 4. Die Schlüsselbegriffe werden auf ein Stück Papier geschrieben und dienen als Gedächtnisstütze. 5. Ziel ist es, dass die SchülerInnen, die wichtigsten Inhalte anhand der Schlüsselbegriffe dem Gegenüber vermitteln können. 6. Der innere Kreis erzählt nun dem äußeren Kreis, worum es in Text 1 geht. 7. Der äußere Kreis darf zum besseren Verständnis nachfragen, wenn es zu Unklarheiten kommen sollte. 	

8. Dann rückt der innere Kreis um eine Person weiter.
9. Der äußere Kreis erzählt nun dem neuen Gegenüber, wovon Text 1 handelt.
10. Der innere Kreis, der den Text 1 kennt, überprüft und ergänzt das Gesagte.
11. Danach rückt der innere Kreis wieder um eine Person weiter und beginnt seinen Text, Text 2, zu vermitteln.

Benötigte Materialien:

zwei Texte in gleichem Schwierigkeitsgrad und Länge, angepasst an das Niveau der jeweiligen Klasse; Papier und Stifte zum Herausschreiben der Schlüsselbegriffe

Sonstiges:

Quelle: KLIPPERT, Heinz: Kommunikations-Training. Übungsbausteine für den Unterricht. Weinheim und Basel 1995

Methoden-/Ideenname:
VOKABELKARTEN
Kurzbeschreibung
Auf der Vorderseite steht das Wort und auf der Rückseite werden grammatische Informationen (Genus, Pluralbildung etc.) sowie inhaltliche Informationen (Definition, Synonyme, Antonyme etc.) gegeben.
Ziel:
Wortschatzerweiterung bzw. Lernen von grammatischen Merkmalen (z.B. Genus) von Wörtern
Ablauf/konkrete Umsetzung:
Beim gemeinsamen Erarbeiten von Texten werden als für wichtig empfundene Wörter zuerst gemeinsam notiert und sollen von den SchülerInnen im Anschluss gelernt werden. Auch Überprüfungen derselben sollten stattfinden. Wenn die SchülerInnen mit dieser Methode vertraut sind, können sie eigenständig Wörter notieren.
Benötigte Materialien:
Karteikarten
Sonstiges:

MEDIEN

Methoden-/Ideenname
ZEITUNG IN DER SCHULE
Kurzbeschreibung
Zeitungen in der Schule verwenden, um Interesse am Medium Zeitung zu wecken
Ziel:
Medienkompetenz, fächerübergreifender Umgang mit Zeitungen, kritische Auseinandersetzung mit Informationen aus der Zeitung
Ablauf/konkrete Umsetzung:
<p>Zeitung in der Schule (ZIS): Zeitungen werden bestellt (gratis), in verschiedenen Fächern werden Artikel verwendet, verschiedene Artikel besprochen. (www.zis.at)</p> <p>Variante 1:</p> <p>Vergleiche anstellen: Was schreiben unterschiedliche Zeitungen zum gleichen Vorfall? (Ein Fall/ein Artikel wird möglicherweise in zwei Zeitung unterschiedlich dargestellt)</p> <p>Variante 2:</p> <p>Selbst Artikel schreiben lassen oder konkrete Beiträge zu einer Schülerzeitung verfassen lassen.</p>
Benötigte Materialien:
Zeitungen

Methoden-/Ideenname
KAHOOT
Kurzbeschreibung
KAHOOT: LehrerIn erstellt Quizfragen für SchülerInnen
Ziel:
Medienkompetenz, Überprüfung von Wissen, Übung, Festigung von Gelerntem
Ablauf/konkrete Umsetzung:
<p>KAHOOT – LehrerInnen (oder SchülerInnen) können in Form von Text/Bild/Video Quizfragen gestalten und verschiedene Antwortmöglichkeiten anführen. SchülerInnen loggen sich mit ihren Smartphones/Tablets/Computern in das Quiz ein und sammeln Punkte. Am Ende gibt es eine Gesamtwertung und einen Sieger/eine Siegerin.</p> <p>Spielerisches Wiederholen von Inhalten macht SchülerInnen großen Spaß, ist durch die verwendeten Medien ansprechend und wird nicht als „Lernen“ empfunden.</p> <p>https://getkahoot.com/</p>
Benötigte Materialien:
Smartphone, Computer
Sonstiges:
Achtung: Nur einsetzen, wenn alle SchülerInnen Smartphones besitzen, sonst könnte es soziale Unterschiede zu deutlich machen und SchülerInnen ausgrenzen!

Methoden-/Ideenname
DER TÄGLICHE INFO-HANDY-CHECK
Kurzbeschreibung
Präsentation von aktuellen Meldungen
Ziel:
<ul style="list-style-type: none">• Das vorhandene Medium wird in den Unterricht einbezogen.• Die Lesekompetenz wird gesteigert.• Der kritische Umgang mit Medien kann anlassbezogen geübt werden.• Die Ausdrucksfähigkeit wird geschult.
Ablauf/konkrete Umsetzung:
Jeden Tag liest eine Schülerin oder ein Schüler eine Kurzmeldung aus einer Tageszeitung am Handy (kann auf dem Weg zur Schule passieren) und präsentiert diese den anderen KollegInnen.
Benötigte Materialien:
Handy

KREATIVES SCHREIBEN

Methoden-/Ideenname
BILDER UND GEGENSTÄNDE ALS SCHREIBIMPULS
Kurzbeschreibung
Anhand von Bildern und Gegenständen einen Text verfassen.
Ziel:
Angst vor der Sprache zu nehmen, Freude am Schreiben zu fördern, klassendynamischen, integrativen Aspekt hervorheben
Ablauf/konkrete Umsetzung:
Die SchülerInnen schreiben zu einem Gegenstand oder Bild, dabei müssen keine konkreten Kriterien erfüllt werden, es dürfen Fehler gemacht werden. Mögliche Umsetzung <ul style="list-style-type: none">• Textanfänge konstruieren• Einleitungen fortführen• Höhepunkte ausformulieren• als Gruppen- oder Einzelarbeit
Benötigte Materialien:
Mitgebrachte Gegenstände: <ul style="list-style-type: none">• z. B. Der Lehrer/ die Lehrerin bringt eine Schachtel mit Gegenständen mit. Die Box ist betitelt mit „Sommer“. Darin finden sich Artikel, die zum Sommer passen.• Geschichtenwürfel, Wörterbox (Wörter werden gezogen, müssen in der Geschichte vorkommen)

Methoden-/Ideenname
BLACKSTORIES
Kurzbeschreibung
„black stories“ sind dunkle, bisweilen skurrile Rätselgeschichten, die nur ein paar Fakten zum Kriminalfall preisgeben und deren Auflösung man sich durch Ja-Nein-Fragen an den Verfasser/Spielleiter erarbeiten muss. Siehe auch: www.undaction.de Beispiele unter: http://black-stories.de/spielprinzip/
Ziel:
Freude am Schreiben, Kreativität und Phantasie fördern
Ablauf/konkrete Umsetzung:
„Geheimnisvolle“ Sätze vorgegeben (z.B. 1. Satz: Hans ging verloren und tauchte zwei Jahre später in einem anderen Erdteil wieder auf.) – dahinter verbirgt sich eine Kriminalgeschichte. Ein Schüler schreibt die Geschichte weiter. Diese müssen die MitspielerInnen durch Fragen erraten.
Benötigte Materialien:
Originalspiel im Fachhandel erhältlich!

Methoden-/Ideenname
KREATIVER EINSATZ VON KLASSENLEKTÜRE
Kurzbeschreibung
Verschiedene Ideen zum kreativen Umgang mit der Klassenlektüre
Ziel:
Auseinandersetzung mit der Klassenlektüre
Ablauf/konkrete Umsetzung:
<p>Kreative Schreibaufträge im Rahmen der Klassenlektüre, z. B.</p> <ul style="list-style-type: none">• Das Kapitel 7 des Buches XY endet mit „... und wir setzten uns an den Tisch.“. Wie könnte das Gespräch der beiden Hauptfiguren verlaufen?• Verfassen eines inneren Monologs/eines Tagebucheintrags der Figur A zum Zeitpunkt Z!• Gestalten einer Collage mit schönen/lustigen/merkwürdigen/erschreckenden Passagen aus dem Buch.• Gestaltung eines Covers: Welche Aspekte berücksichtigt man bei der Gestaltung?

Methoden-/Ideenname
WER-WAS-WO-GESCHICHTEN
Kurzbeschreibung
In dieser Methode werden Impulse gegeben, die in den Text eingebaut werden müssen, die die SchülerInnen anregen sollen, kreative kohärente Texte in Gruppenarbeit oder Teamarbeit zu produzieren.
Ziel:
SchülerInnen zur kreativen, sinnvollen (zusammenhängenden) Textproduktion zu animieren
Ablauf/konkrete Umsetzung:
<p>Wer-Was-Wo:</p> <p>Es gibt drei Kartenstapel, einen mit berühmten Personen, einen mit Gegenständen und einen Kartenstapel mit Orten. Jeder Stapel ist farblich gekennzeichnet.</p> <p>Jede SchülerIn zieht aus jedem Kartenstapel eine Karte und hat somit 3 verschiedenfarbige Karten, zum Beispiel:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Eine Personen-Karte WER (z.B. Michael Jackson), • Eine Gegenstände-Karte WAS (z.B. Hamburger), • Eine Orte-Karte WO (z.B. Australien); <p>Diese gezogenen Angaben sollen in einer Geschichte verwendet werden!</p>
Benötigte Materialien:
Karten in drei Farben, jeweils eine Farbe mit Orten, eine Farbe mit Personen und eine Farbe mit Gegenständen
Sonstiges:
In ähnlicher Weise lässt sich auch die ABC-Methode anwenden.

Methoden-/Ideenname
TEXTSORTE: BESCHREIBUNG UND LIEBESBRIEF
Kurzbeschreibung
Die SchülerInnen beschreiben einen Gegenstand aus dem Klassenzimmer, dieser Gegenstand „verliebt“ sich in einen beliebigen anderen aus dem Klassenzimmer. Die SchülerInnen schreiben einen Liebesbrief.
Ziel:
Textsorte Beschreibung üben, Brief schreiben, Spaß an der Sprache haben Thema: Liebe aus der Perspektive eines Gegenstands formulieren, aber auch eigene Gefühle reflektieren.
Ablauf/konkrete Umsetzung:
Schülerinnen wählen einen Gegenstand im Klassenzimmer aus oder man lost die Gegenstände zu. Dann sind die Schülerinnen aufgefordert diesen zu beschreiben. Im Anschluss wählen sie einen zweiten Gegenstand für den sie einen Liebesbrief schreiben (z.B. der Tisch schreibt dem Sessel einen Liebesbrief). Je nach Klasse können diese vorgelesen werden.
Benötigte Materialien:
Möglicherweise Lose mit Gegenständen.
Sonstiges:
Dies ist erweiterbar mit Gegenständen im Kühlschrank, Garten oder im Wohnzimmer...

Methoden-/Ideenname
JUGENDSPRACHE
Kurzbeschreibung
Texte in Jugendsprache umformulieren lassen.
Ziel:
Texte in „alter“ Sprache verstehen Auseinandersetzung mit Sprache, Jugendsprache, Modewörtern, ev. auch Schimpfwörtern
Ablauf/konkrete Umsetzung:
Als Input können mit den SchülerInnen Auszüge aus den Asterix Mundart-Ausgaben oder dem Buch „Jesus und seine Hawara“ von Wolfgang Teuschl gelesen werden. Die SchülerInnen dürfen sich aus der letzten Klassenlektüre unterschiedliche Passagen aussuchen und schreiben diese in Dialekt oder Jugendsprache um.
Benötigte Materialien:
Literatur zum „Übersetzen“

Methoden-/Ideenname
PARALLELTEXTE/PARALLELGEDICHTE SCHREIBEN
Kurzbeschreibung
Texte werden mit Synonymen oder Gegensatzwörtern verändert
Ziel:
Auseinandersetzung mit Texten, Kreativität, Spaß an der Sprache, Erweiterung des Wortschatzes
Ablauf/konkrete Umsetzung:
<p>Ein schon bestehendes Gedicht/ein kurzer Text wird als Vorlage benutzt, z.B. Erich Fried: „Es ist was es ist“. Ein zentraler Begriff des Texts (z.B: in diesem Fall „die Liebe“ wird durch ein anderes Gefühl (z.B. Angst, Wut, ...) ersetzt.</p> <p>Es wird empfohlen den Originaltext vorher mit den SchülerInnen zu lesen und darüber zu sprechen, ev. auch über die Epoche und den Autor/die Autorin.</p> <p>Hilfreich dabei ist es ein Glossar mit Synonymen oder Gegensätzen anzulegen aus dem gewählt werden kann.</p>
Benötigte Materialien:
Texte, Gedichte

Methoden-/Ideenname
TEXTKONKRETISIERUNG
Kurzbeschreibung
Einen gelesenen Text konkretisieren
Ziel:
Auseinandersetzung mit Texten, sinnerfassend lesen, Geschichten weiter denken
Ablauf/konkrete Umsetzung:
Zu einem gelesenen Text können Vor- und Nachgeschichte erfunden werden, Figuren konkret beschrieben werden, ein Rückblick (zum Beispiel 15 Jahre später) verfasst werden.
Benötigte Materialien:
Besonders gut eignen sich dafür Kurzgeschichten

Methoden-/Ideenname
SCHREIBEN ZU MUSIK
Kurzbeschreibung
Zu Musik über Gefühle schreiben.
Ziel:
<ul style="list-style-type: none">• Reflexives Schreiben• Freude am Schreiben• Intention der Musik verstehen,
Ablauf/konkrete Umsetzung:
<p>Instrumentalmusik wird vorgespielt. Die SchülerInnen sollen nun ihren Gedanken freien Lauf lassen und diese zu Papier bringen.</p> <p>Alternative: Bekannte Songs werden mit Definitionen, Lerninhalten,... umgetextet. Durch die Musik lassen sich Sprache und Inhalte sehr gut einprägen.</p>
Benötigte Materialien:
Musik, Medium zum Abspielen, ev. spezielle, besonders schwierige Lerninhalte

Methoden-/Ideenname
FREE-WRITING, MIND-WRITING
Kurzbeschreibung
In einer Zeitvorgabe schreiben ohne Unterbrechung.
Ziel:
<ul style="list-style-type: none">• Gedanken ordnen• Herstellung des Kontaktes mit einem Thema, über das man schreiben möchte, das einem aber nicht recht geheuer ist• Stärkung der Schreibkraft
Ablauf/konkrete Umsetzung:
<p>Free-Writing ist der leichteste Weg, um Worte auf das Papier zu bringen. Es geht darum, eine bestimmte Zeit, ohne zu stoppen, einfach zu schreiben. Die einzige Bedingung ist, im Schreibprozess zu bleiben. Das Ziel des "Free-Writing" ist der Schreibprozess, nicht das Produkt (es müssen nicht zwingend vollständige Sätze formuliert werden).</p> <p>Es sollen kleine Texteinheiten rasch geschrieben werden, wobei denjenigen, denen Schreiben am meisten Probleme bereitet, mit kurzen Einheiten beginnen sollten. Es kann im Anschluss überarbeitet werden. Dafür sollte man sich Zeit nehmen, vor allem sollte eine Pause zwischen dem Schreiben und Überarbeiten liegen.</p>

Methoden-/Ideenname
WATTPAD: LESEN UND SCHREIBEN VERKNÜPFEN
Kurzbeschreibung
<p>Die Plattform Wattpad im Internet bietet die Möglichkeit, kreative Texte zu unterschiedlichen Genres zu schreiben, diese zu veröffentlichen und zu kommentieren. Gleichzeitig ergibt sich die Möglichkeit des Lesens von ganzen Werken und der Erstellung einer persönlichen Leseliste, die anderen Nutzer/innen zugänglich gemacht werden kann oder auch nicht.</p>
Ziel:
<p>Verknüpfung von Lesen und Schreiben, Förderung von kooperativem Schreiben, Angst vor Fehlern abbauen, Abbau von Schreibhemmungen, Blick für Qualität von Texten entwickeln, Bewusstmachung der unterschiedlichen Schreibphasen, Förderung im stilistischen und normativen Bereich, Einsatz in allen Fachschulklassen (1.-3. FS) möglich</p>
Ablauf/konkrete Umsetzung:
<ol style="list-style-type: none"> 1. LehrerInnen oder SchülerInnen stellen die Plattform vor und zeigen die unterschiedlichen Nutzungsmöglichkeiten via Beamer 2. Die SchülerInnen teilen sich in Gruppen, je nachdem, wie groß die SchülerInnenzahl ist, sind Partnerarbeit oder Gruppenarbeit möglich, Empfehlung: In einer Gruppe sollen nicht mehr als vier SchülerInnen sein 3. Jede Gruppe erhält die Kopie einer Geschichte von der Wattpad-Plattform, entweder unterschiedliche Texte oder einen Text wählen 4. Die Gruppe bespricht den Text und setzt die Geschichte fort 5. Die Geschichten werden vorgelesen 6. Follow-up: Die Texte werden unter den Gruppen ausgetauscht und einer Textlupe unterzogen und inhaltliche Verbesserungsvorschläge werden eingeholt 7. Follow-up: Die Texte werden stilistisch verbessert

8. Follow-up: Die Texte werden normativ verbessert
9. Follow-up: Die Texte können am PC in Endversion geschrieben und anschließend gesammelt werden. Vielleicht bietet sich die Möglichkeit, die Texte einem breiteren Publikum zugänglich zu machen (eventuell Leseabend in der Schule)
10. Stundenzahl vier bis acht Stunden, je nach Follow-up auch mehr Stunden

Benötigte Materialien:

Internetzugang: https://www.wattpad.com/?locale=de_DE (Zugriff am 28.06.2017), Kopien von Texten für die einzelnen Gruppen oder Paare

Sonstiges:

ACHTUNG: Die Nutzer/innen müssen sich registrieren, um Zugang auf die Plattform zu erhalten, die Nutzung ist kostenlos. Auf dieser Plattform befinden sich Texte, die möglicherweise Fehler aufweisen bzw. stilistisch verbesserungswürdig sind. Diese Tatsache kann für Übungen im stilistisch/normativen Bereich genutzt werden.

Methoden-/Ideenname
LAUFDIKTAT
Kurzbeschreibung
Die SchülerInnen sollen kleine Diktate, die im Klassenzimmer verteilt liegen, abschreiben. Dazu sollen sie in ihrem eigenen Tempo aufstehen, sich einen Satz (oder Satzteil oder auch nur ein Wort) durchlesen, zurück zu ihrem Platz gehen und das Gelesene hinschreiben. Dies wiederholen sie so oft, bis sie das Diktat abgeschrieben haben.
Ziel:
Die SchülerInnen können das Diktat in ihrem eigenen Tempo schreiben. Die Angst, nicht mitzukommen, wenn das Diktat in einem rascheren Tempo vorgelesen wird, kann ihnen dabei genommen werden. Außerdem lernen sie, sich die Begriffe genau anzusehen und werden nicht mündlich mit einigen „Fremdwörtern“ konfrontiert.
Ablauf/konkrete Umsetzung:
Der Lehrer/die Lehrerin nimmt kurze Diktate, die an das Niveau der Schüler/innen angepasst sind (zumindest an das Durchschnittsniveau – ansonsten können auch unterschiedliche Gruppen vorbereitet werden) mit und verteilt diese im Klassenzimmer. Dann werden die SchülerInnen aufgefordert, das Diktat zu schreiben. Anschließend bekommen sie entweder eine Verbesserung ausgeteilt und sie müssen ihr Diktat selbständig verbessern, oder die Lehrperson verteilt die SchülerInnentexte an die MitschülerInnen und die korrigieren gegenseitig die Arbeiten.
Benötigte Materialien:
Diktat, Papier
Sonstiges:

SPIELE ZUR VERBESSERUNG DER SPRACHLICHEN UND SOZIALEN KOMPETENZEN

Methoden-/Ideenname
DIXIT
Kurzbeschreibung
Phantasieanregende Bildkarten mit surrealen Motiven sollen interpretiert werden und darüber ein Text geschrieben bzw. diskutiert werden. Karten sind im Spielwarenhandel erhältlich
Ziel:
Verbesserung des Ausdrucks, kreativitätsfördernd, Kommunikationsentwicklung
Ablauf/konkrete Umsetzung:
SchülerIn bekommt/zieht drei Karten, sucht sich eine aus und schreibt dazu eine Geschichte. Oder: Mehrere SchülerInnen entwerfen gemeinsam eine „Fortsetzungsgeschichte“ (auch mündlich möglich) Oder: Klassische Bildbeschreibung Oder: Gefühl oder Emotion vorgeben (z.B. Angst): SchülerInnen wählen dazu eine Karte und begründen, warum dieses Bild gewählt wurde. Oder: Verfassen eines inneren Monologs als Einzelarbeit
Benötigte Materialien:
Bildquellen: z.B. www.zuspieler.de , Zugriff 30.1.2017

Methoden-/Ideenname
PROBLEMBEREICH ARTIKELGEBRAUCH IM DEUTSCHEN ALS ZWEITSPRACHE
Kurzbeschreibung
Konsequente Einübung des korrekten Artikelgebrauchs durch ein einfaches gruppenspezifisches Spiel am Anfang einer beliebigen Unterrichtsstunde
Ziel:
Verbesserung des Artikelgebrauchs im Deutschen als Zweitsprache
Ablauf/konkrete Umsetzung:
Am Anfang einer Unterrichtsstunde (z.B. erste fünf Minuten) eines beliebigen Unterrichtsgegenstandes werden die SchülerInnen gebeten, an Wörter der letzten Unterrichtseinheit zu denken. Der/die LehrerIn wirft einem Lernenden einen geeigneten Gegenstand zu und nennt eines dieser Wörter. Dieser nennt nun den korrekten Artikel und wirft den Gegenstand einem weiteren Lernenden zu, wobei er einen weiteren Begriff nennt, dessen Artikel der/die nächste FängerIn zu nennen hat. Bei einem Fehler können die SchülerInnen den betreffenden Begriff in ein „Vokabelheft“ zu schreiben
Benötigte Materialien:
Ein leicht und gefahrlos werf- und fangbarer Gegenstand (z.B. Stofftier)
Sonstiges:
Wesentlich ist nicht die Dauer, sondern die Häufigkeit dieser Übung. Sie kann mit verschiedenen anderen Problembereichen der deutschen Sprache (Fälle, Verbformen, etc.) variiert werden.

Methoden-/Ideenname
DIE WANDERnde LEKTÜRE
Kurzbeschreibung
Vorlesen zur Förderung der Lese- und Hörkompetenzen
Ziel:
Ziele sind unter anderem das Training des Hörverständnisses, die Schulung des konzentrierten Zuhörens und die Auseinandersetzung mit Literatur.
Ablauf/konkrete Umsetzung:
Jede Lehrkraft, unabhängig vom Unterrichtsgegenstand, liest entweder am Anfang oder aber am Ende der Stunde ca. 10 Minuten aus einer ausgewählten Lektüre vor, die in der Klasse deponiert wird. So erfolgt das Vorlesen eines ganzen Buches durch verschiedene geübte VorleserInnen.
Benötigte Materialien:
Ein Buch, das von den SchülerInnen oder aber einer Lehrkraft ausgewählt werden kann. (Achtung: Zu umfangreiche Bücher erschweren das Projekt).
Sonstiges:
Zu beachten ist, dass wirklich in allen Gegenständen vorgelesen wird, da sonst der Fortgang der Lektüre nicht gewährleistet ist und die Zuhörenden das Interesse an der Geschichte verlieren.

Methoden-/Ideenname
SPIELE: TABU, ACTIVITY, NOBODY IS PERFECT
Kurzbeschreibung
Durch diese Gesellschaftsspiele kann die Sprachkompetenz gefördert werden.
Ziel:
Begriffe und Fachausdrücke verstehen, umschreiben und erklären können, Erweiterung des Wortschatzes und Synonyme finden.
Ablauf/konkrete Umsetzung:
<p><u>Tabu</u>: nur Wortkarten, eine Gruppe von SchülerInnen müssen einen Begriff erklären ohne diesen zu verwenden, auch gibt es zusätzlich zwei bis drei „Tabuwörter“, die nicht genannt werden dürfen. Die zweite Gruppe muss den Begriff erraten.</p> <p>Adaption: Tabuwörter aus dem Vokabular des Unterrichtsgegenstandes selbst erstellen.</p> <p><u>Activity</u>: wie Tabu, mit der Erweiterung der Pantomime und der zeichnerischen Darstellung</p> <p><u>Nobody is perfect</u>: möglichst schwierige und unbekannte Fachausdrücke und Begriffe werden entweder genau oder möglichst kreativ erklärt. Es gibt „Sympathiepunkte“ für die richtige, aber auch für originelle Antworten.</p>
Benötigte Materialien:
(Selbstgestaltete) Wortkarten-ev. laminiert, Zeitmesser (Handy, Stoppuhr) „Lärmquelle“ zum Anzeigen abgelaufener Zeit u.ä.

Methoden-/Ideenname
WERWOLF
Kurzbeschreibung
<p>Kommunikations- und Argumentationsspiel</p> <p>SchülerInnen erhalten eine Identität, die geheim bleibt und mit der verschiedene Eigenschaften verbunden sind. SchülerInnen müssen durch Diskussion herausbekommen, welche Identität jeder hat.</p>
Ziel:
Miteinander sprechen, Einhalten von Diskussionsregeln
Ablauf/konkrete Umsetzung:
<p>Genauere Spielregeln für „Die Werwölfe von Düsterwald“ unter http://www.werwolfspielen.info/Spielregeln.htm ; Unbedingt empfohlen wird, dass das Spiel dem/r LehrerIn genau bekannt ist und schon öfters von ihm/ihr gespielt wurde.</p> <p>Je öfter man dieses Spiel spielt, desto besser wird es, und die SchülerInnen erkennen den eigentlichen Spielgedanken.</p>
Benötigte Materialien:
Charaktere (Spielkarten oder gestaltete „Zettel“)

Methoden-/Ideenname
NASA-WELTRAUMSPIEL
Kurzbeschreibung
Planspiel, bei dem eine Gruppe sich auf die Mitnahme einiger weniger Ausrüstungsgegenstände einigen soll, die für das Überleben, bzw. eine Weiterreise notwendig sind.
Ziel:
Diskutieren, Argumentieren und Zuhören lernen, andere Sichtweisen akzeptieren und vermitteln
Ablauf/konkrete Umsetzung:
Siehe Spielanleitung unter http://arbeitsblaetter.stangl-taller.at/KOMMUNIKATION/NASASpiel.shtml
Benötigte Materialien:
Liste, siehe Link
Sonstiges:
Ein eher anspruchsvolles und zeitaufwendiges Spiel für engagierte und ältere SchülerInnen

Methoden-/Ideenname
SPEED-DATE
Kurzbeschreibung
SchülerInnen sitzen sich gegenüber und tauschen sich zu vorgegebenen Themen aus.
Ziel:
Austausch von Information, Lerninhalte festigen, freies Sprechen in den Fremdsprachen intensivieren, Konkretisierung von Titel der Abschlussarbeit
Ablauf/konkrete Umsetzung:
<p>SchülerInnen werden in zwei Gruppen geteilt, sitzen sich gegenüber (lange Gerade im Klassenraum) – LehrerIn gibt die Gesprächsinhalte vor. SchülerInnen, die sich gegenüber sitzen tauschen sich in kurzer Zeit (3 min) zu diesem Thema aus. Im nächsten Schritt rückt eine Reihe um einen Platz nach links und hat so ein neues Gegenüber.</p> <p>Themen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kennenlern-Fragen zu z.B.: Handy, Lieblingsessen, Musik, Youtube,... • Festigen von Lernstoff: mögliche Prüfungsfragen wiederholen; Argumentieren in verschiedenen zugewiesenen Rollen zu einem bestimmten Thema als Vorbereitung für eine Erörterung • Titel von Arbeiten: man präsentiert dem Gegenüber kurz die Inhalte und überlegt gemeinsam nach einem passenden Titel

EMPFOHLENE LITERATUR

Bundeszentrale für politische Bildung . (2017). *Themen im Unterricht*. Von Methodenbox: www.bpb.de/shop/lernen/thema-im-unterricht/36913/methoden-kiste abgerufen

Freie Schule Rainer Leverenz. (2017). *Online lernen - Online Übungen*. Von Das kostenlose Lernportal: <http://www.online-lernen.levrai.de/> abgerufen

Gugel, G. (2011). *G. Gugel (2003): 2000 Methoden für Schule und Lehrerbildung. Das große Methoden-Manuel für aktivierende Unterricht*. Weinheim und Basel: Beltz. doi:ISBN: 978-3407255556

Hugenschmidt, B., & Technau, A. (2005). *Methoden schnell zur Hand. 66 schüler- und handlungsorientierte Unterrichtsmethoden*. Leipzig: Ernst Klett Schulbuchverlag. doi:ISBN: 978-3129244395

Landesmedienzentrum Baden-Württemberg. (kein Datum). *LMZ*. Von Kreatives Schreiben: <https://www.lmz-bw.de/kreatives-schreiben.html#c8073> abgerufen

Lichtsteiner, H. (2001). *Zebis*. Von Spiele im Sprachunterricht: https://www.zebis.ch/download/unterrichtsmaterial/spielen_im_sprachunterricht.pdf abgerufen

Ludwig-Szendi, S. (kein Datum). *Lehrerweb*. Von Sprachspiele: <http://www.lehrerweb.at/materials/gs/deutsch/sprechen/sonst/sprachspiele.pdf> abgerufen

Pramper, W. (kein Datum). *EPICT Virtuelle-PH*. Von Schreibwerkstatt: http://epict.virtuelle-ph.at/file.php/66/dateien/Schreibwerkstatt_-_Wolfgang_Pramper.pdf abgerufen

Stangl, W., & Taller, C. (2017). *Stangl-Tallers*. Abgerufen am 03. Juni 2017 von Arbeitsblätter: <http://www.stangl-taller.at/>

Thömmes, A. (2007). *Produktive Arbeitsphasen. 1000 Methoden für die Sekundarstufen*. Mülheim an der Ruhr: Verlag an der Ruhr. doi:ISBN: 978-3834603258

Verein WIENXTRA. (2016). *WIENXTRA*. Von Spielebox: www.spielbox.at abgerufen